JESUS IST DER ANFANG VOM ENDE DER BOTSCHAFT JESUS AN DIE WELT

IM ZUSAMMENHANG SCHLÜSSELFIGUR Jesus von Nazareth WANN UND WO 4 v. Chr.–30 n. Chr., Judäa VORHER ca. 700 v. Chr. Der jüdische Prophet Jesaja sagt die kommende Herrschaft Gottes voraus. 6. Jahrhundert v. Chr. Während des Exils der Israeliten in Babylon hat der Prophet Daniel eine Vision vom Ende der unterdrückenden irdischen Königreiche. ca. 450 v. Chr. Die Ankunft des Tages des Herrn ist ein Schlüsselthema für jüdische Propheten. NACH 1. Jahrhundert n. Chr. Die ersten Christen verbreiten die Botschaft Jesu im gesamten Römischen Reich. 20. Jahrhundert Das Reich Gottes wird zu einem Hauptthema der christlichen Theologie und Ethik.

Im Jahr 63 v. Chr. eroberte der römische Feldherr Pompeius Jerusalem, beendete damit ein Jahrhundert judäischer Selbstverwaltung und verwandelte die Region in einen römischen Vasallenstaat. Rom war der letzte in einer langen Reihe von Invasionstruppen, die über 500 Jahre zurückreichten und Babylon, Persien, Griechenland, Ägypten und Syrien umfassten. Dieser wiederholte Verlust der Souveränität hatte den Nationalstolz geschwächt, religiöse Bestürzung hervorgerufen und das jüdische Selbstverständnis als Gottes auserwähltes Volk in Frage gestellt. Wichtige jüdische religiöse Texte aus früheren Jahrhunderten (wie das prophetische Werk Jesajas) hatten versprochen, dass eine Zeit kommen würde, in der Israels Gott der anerkannte Herrscher der ganzen Welt sein würde. Er würde durch seinen ernannten Vertreter, der als Messias (Gesalbter) bekannt ist, ein System der Gerechtigkeit und des Friedens für alle einführen. Dies wäre der Höhepunkt der Weltgeschichte, so die Prophezeiung: das Ende der alten, existierenden Ära und der Beginn der Ära Gottes. Angesichts der neuen römischen Besetzung schien dieses Reich Gottes jedoch ein ferner Traum zu sein.

View attachment 8936

See also: The promise of a new age 178–81 ■ Jesus's divine identity 208 ■ Entering into the faith 224–27 ■ Awaiting the Day of Judgment 312–13
Siehe auch: Das Versprechen eines neuen Zeitalters 178–81 ■ Jesu göttliche Identität 208 ■ In den Glauben eintreten 224–27 ■ Warten auf den Tag des Gerichts 312–13

View attachment 8933

In seiner Predigt vor seiner Gruppe von Jüngern vermittelte Jesus die Kernbotschaft seines Dienstes: Die erwartete Ankunft des Königreichs Gottes sei Wirklichkeit geworden.

Ankündigung einer neuen Welt Etwa in den späten 20er Jahren n. Chr. begann ein jüdischer

Rabbiner namens Jesus einen kurzen, aber außergewöhnlichen Dienst im gesamten von den Römern besetzten Israel. ❯❯ Die Kernbotschaft Jesu war, dass Gottes lang erwartetes Königreich nun nahte. Einige Leute, die seine Botschaft hörten, dachten, er beabsichtige, eine Armee aufzustellen, um die Römer zu vertreiben. Sein Ziel war jedoch nicht die politische Unabhängigkeit Israels, sondern die Befreiung der gesamten Welt von allem Bösen. Laut einer Sammlung von Lehren Jesu, bekannt als die Bergpredigt (zu finden im Matthäusevangelium im Neuen Testament), verkündete Jesus, dass Gottes Königreich nun über Himmel und Erde herrscht, und zwar unter dieser neuen Herrschaft Die verzerrten Werte der menschlichen Königreiche würden umgeworfen. Gottes Reich, sagte er, gehöre nicht den Gierigen, Selbstbewussten und Kriegern, sondern den Armen, Sanftmütigen und Friedensstiftern.

View attachment 8934

Jesus von Nazareth Jesus wurde um 4 v. Chr. in Bethlehem in der römischen Provinz Judäa geboren, mit der außergewöhnlichen Behauptung, seine Mutter Maria sei Jungfrau gewesen. Über Jesu frühes Leben ist wenig bekannt, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass er in den jüdischen Schriften und der jüdischen Religion geschult wurde. Es wird vermutet, dass er den Beruf seines Vaters als Zimmermann teilte und in Nazareth lebte und arbeitete. Als Jesus etwa 30 Jahre alt war, begann er in der Gegend, in der er lebte, mit dem Lehr- und Heilungsdienst. Den Evangelien zufolge zog er mit seinen fesselnden Geschichten, radikalen Lehren und erstaunlichen Wundern große Menschenmengen an, schenkte aber zwölf Anhängern oder Jüngern besondere Aufmerksamkeit. Seine Botschaft vom Königreich Gottes erregte jedoch schon bald die Kritik der Obrigkeit. Er wurde von Judas, einem seiner Jünger, verraten, verhaftet und aufgrund erfundener Anschuldigungen zum Tode verurteilt. Drei Tage nach der Kreuzigung Jesu wurde berichtet, dass sein Grab leer aufgefunden worden sei und dass er seinen Jüngern erschienen sei, als er von den Toten auferstanden sei.

View attachment 8935

Jesu Wunder, wie die Heilung von Blinden, bestätigten, dass Gott jeden, unabhängig von seinem Status, in sein Königreich einlud, so wie Jesus unter die Armen und Ausgestoßenen ging.

Die Kernbotschaft Jesu war, dass Gottes lang erwartetes Königreich nun nahte. Einige Leute, die seine Botschaft hörten, dachten, er beabsichtige, eine Armee aufzustellen, um die Römer zu vertreiben. Sein Ziel war jedoch nicht die politische Unabhängigkeit Israels, sondern die Befreiung der gesamten Welt von allem Bösen. Laut einer Sammlung von Lehren Jesu, bekannt als die Bergpredigt (zu finden im Matthäusevangelium im Neuen Testament), verkündete Jesus, dass Gottes Königreich nun über Himmel und Erde herrscht, und zwar unter dieser neuen Herrschaft Die verzerrten Werte der menschlichen Königreiche würden umgeworfen. Gottes Reich, sagte er, gehöre nicht den Gierigen, Selbstbewussten und Kriegern, sondern den Armen, Sanftmütigen und Friedensstiftern.

Alle sind willkommen. Die Botschaft Jesu manifestierte sich in seinen Taten. Jahrhunderte zuvor hatte der jüdische Prophet Jesaja gesagt, dass es bei der Ankunft des Reiches Gottes wunderbare Wunder der Heilung geben würde: Die Blinden würden sehen können, und die Tauben würden das hören können Gott war jetzt König, und die Lahmen würden vor Freude hüpfen. Die biblischen Berichte über den Dienst Jesu sind voller Geschichten über Heilungen wie diese. Darüber hinaus sagte Jesus, dass es keine Barriere mehr für den Eintritt in das Reich Gottes gebe. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der jüdische Glaube Nichtjuden sowie jene Menschen, die sich nicht an die Gesetze Gottes hielten (Sünder), als nicht zu rettende Menschen angesehen, aber Jesus sagte, dass auch diese Gruppen im Königreich willkommen sein würden. Jesus demonstrierte die Vergebung der Sünder, indem er mit gesellschaftlich Ausgestoßenen und religiösen Abtrünnigen Mahlzeiten teilte – eine der intimsten und bedeutungsvollsten jüdischen Aktivitäten. Die Zukunft wurde mit einem von Gott vorbereiteten Bankett verglichen, zu dem Menschen aus aller Welt eingeladen würden. Doch die Menschen waren verwirrt: Sollte das Reich Gottes nicht der Höhepunkt der Weltgeschichte sein? Wenn ja, warum ging die Welt nicht mit der Ankündigung Jesu unter? Die Antwort, die Jesus ihnen gab, war, dass das Königreich nicht auf einmal kommen würde, wie die meisten Menschen erwartet hatten. In einem seiner vielen Gleichnisse (Geschichten zur Veranschaulichung seiner Botschaft) verglich er Gottes Königreich mit der Hefe in einem Teig. In einem anderen Fall beschrieb er das Königreich als etwas, das wie in die Erde gesäte Samen wirkt. Sowohl Hefe als auch Samen brauchen Zeit, um Ergebnisse zu erzielen, sie wachsen fast unmerklich, sind aber langsam und sicher am Werk.

> “ Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich. Jesus (Matthäus 5:3)

Eine neue Religion Jesus lud diejenigen, die ihm zuhörten, dazu ein, das Königreich Gottes und seine Werte ohne Verzögerung in ihr eigenes Leben zu integrieren. Er lehrte, dass das Reich Gottes sowohl jetzt als auch noch nicht da ist, dass es begonnen hat und weiter wächst, wann immer Menschen sich dafür entscheiden, nach der Herrschaft Gottes zu leben, seine Werte anzunehmen und Heilung und Vergebung zu erfahren. Allerdings erkannte Jesus auch an, dass es in der Zukunft einen Moment geben würde, in dem am Höhepunkt der gegenwärtigen Weltordnung die Herrschaft Gottes über alle anderen Königreiche triumphieren würde. Wenn dieser Tag des Gerichts kam, wäre es zu spät, sich zu entscheiden, daran teilzunehmen Gottes neue Welt. Dies verlieh seiner Botschaft einen Hauch von Dringlichkeit. Die Menschen mussten jetzt eine Entscheidung treffen; Weit davon entfernt, ein ferner Traum zu sein, hatte das Ende bereits begonnen. Die Vorstellung, dass Jesus den Anfang vom Ende markierte, führte direkt zur Trennung des Christentums von seinen jüdischen Wurzeln. Die frühen Nachfolger Jesu behaupteten, sie müssten nicht länger warten, um herauszufinden, wer Gottes Messias sein würde, denn Jesus war dieser Messias – derjenige, den Gott dazu bestimmt hatte, sein Königreich auf die Erde zu bringen. Die Gegner Jesu wollten dies jedoch nicht glauben und beschlossen, ihn zum Schweigen zu bringen, indem sie ihn töteten. Als die Anhänger Jesu ihren Glauben auch nach Jesu Tod nicht aufgaben und ihn sogar noch verstärkten – indem sie behaupteten, Gott habe die Gegner Jesu verwirrt, indem er ihn von den Toten auferweckte –, wurde klar, dass ihr Glaube von einer Person angeführt wurde, die das nicht konnte vom Tod besiegt zu werden, war etwas Neues und Besonderes im Katalog der

Religionen. Seit jeher ist das Christentum von der Überzeugung geprägt, dass der Dienst Jesu der Anfang vom Ende war. Eines der wichtigsten Gebete des Christentums, das Vaterunser, das von Jesus selbst gelehrt wurde, verlangt, dass Gottes Reich auf Erden komme, „wie es im Himmel ist". Mit diesem Gebet bitten Christen um das irdische Kommen des Reiches Gottes jetzt, während sie darauf warten, dass es am Ende der gegenwärtigen Weltgeschichte in seiner Fülle eintrifft.

Wie kann das Ende einen Anfang haben? Jesus sagte, dass sich die endgültige Ersetzung unserer gegenwärtigen Welt durch das Reich Gottes verzögern würde, was den Menschen Zeit geben würde, sich durch den Glauben an ihn einen Platz in diesem Reich zu sichern.

View attachment 8937

> “ Die Zeit ist erfüllt. Gottes Königreich naht! Drehen Sie sich um und glauben Sie an die gute Nachricht. Jesus (Markus 1:15)

Gottes Königreich heute Historisch gesehen hat die christliche Kirche das „Reich Gottes" oder „Himmelreich" manchmal als einen rein spirituellen Bereich verstanden, der die physische Welt unberührt lässt. Doch zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen Neutestamentler, sich erneut für den jüdischen Kontext des Wirkens Jesu zu interessieren, und seitdem nimmt die Botschaft Jesu über das Reich Gottes einen besonders herausragenden Platz in der christlichen Theologie ein. Durch die genauere Betrachtung des Hintergrunds der ursprünglichen Botschaft Jesu sind die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Ankunft des Königreichs Gottes klarer geworden. Christen glauben heute, dass das Königreich überall dort entsteht, wo die gegenwärtige Realität und ihre Werte durch die Herrschaft Gottes verändert werden, ein Glaube, der viele Christen dazu inspiriert hat Verfechter von Bewegungen für sozialen Wandel; zum Beispiel Martin Luther King und die Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten, Gustavo Gutiérrez und die Befreiung der Armen in Südamerika und Desmond Tutu und das Ende der Apartheid in Südafrika.

Das Ende aller Dinge Die Vorstellung, dass das Wirken Jesu den Anfang vom Ende markierte, ist in der Theologie unter dem Begriff „inaugurierte Eschatologie" bekannt. Eschatologie ist ein Wort, das sich aus zwei griechischen Wörtern mit der Bedeutung „letzter" und „Studium" entwickelt hat und sich auf das Studium des Endes der Dinge oder des Endes aller Dinge – des Endes der Welt – bezieht. Für Christen gibt die Botschaft Jesu über das Reich Gottes dem Christentum eine eingeweihte Eschatologie: Das Ende aller Dinge wurde durch seine Botschaft eingeläutet (begonnen, aber nicht vollendet). Die Tatsache, dass die Gegenwart des Reiches Gottes im Leben der Christen heute immer noch nur als Anfang vom Ende bezeichnet werden kann, erinnert daran, dass der christliche Glaube immer noch auf eine endgültige, endgültige Handlung Gottes blickt. ■

Revision #1
Created 17 October 2025 17:55:59 by investigatione
Updated 17 October 2025 17:56:14 by investigatione